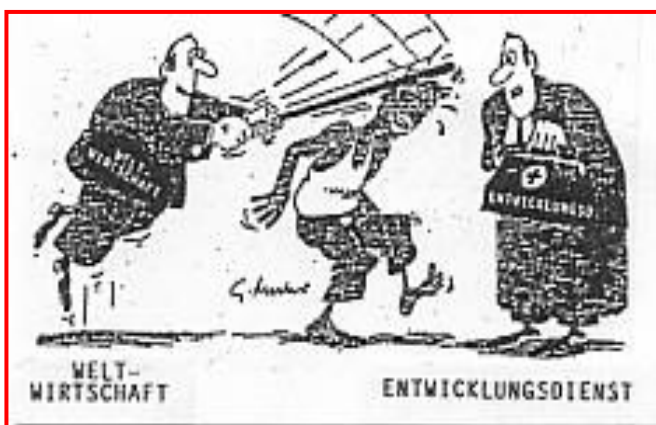


Welcher Organisation kann ich mein Geld anvertrauen ?

Sicher haben Sie sich das auch schon gefragt...

Bettelbriefe und farbige Prospekte erzählen uns seit Jahrzehnten, dass sie die „extreme Armut“ bekämpfen und „nachhaltige Entwicklung“ fördern. Die Agenda 2030 der UNO (17 Nachhaltigkeitsziele/ 168 Unterziele) wird im Moment in den Massenmedien als Lösung propagiert. In dieser Agenda wird unter Ziel 8 dauerhaftes Wirtschaftswachstum verlangt. Ziel 8.1 verlangt 7% BIP¹ Wachstum. Mit 7% Wachstum provoziert man in 20 Jahren rund eine vierfache von Abfall, also mehr statt weniger Mitweltbelastung. Welche „Nachhaltigkeit“ wird da angestrebt? Wird so bis 2030 **NULL Armut** (Ziel 1) und **NULL Hunger** (Ziel 2) erreicht? Natürlich nicht!



Warum werden absurde Zielsetzungen von den Hilfswerken nicht in Frage gestellt? Vielleicht weil die meisten Spender/innen einfach nur ihr Gewissen beruhigen wollen und das kritische Nachfragen der Zivilbevölkerung fehlt.

Ist uns das Wohlergehen aller Menschen und der Natur ein Anliegen, dann braucht es den Dialog zwischen den Hilfswerken und den Spendern / Steuerzahlern. Auch wenn Sie nicht spenden, bezahlen Sie den Grossteil der Einnahmen an die grossen Hilfswerke mit, da „NGOs²“ Aufträge und Unterstützung vom Bund (DEZA) erhalten.

Trotz der Hilfe nehmen Armut, Ausbeutung und Mitweltbelastung global ständig zu. Diese Form von Hilfe hilft also höchstens der Hilfsindustrie!

Als Steuerzahler und potentielle Spender haben wir die Möglichkeit das „weiter wie bisher“ zu beenden und durch kritischen Dialog dafür zu sorgen, dass nicht weiterhin **nur** Symptome bekämpft werden. Probieren Sie es aus: Fragen an Institutionen auf der Rückseite und auf fairCH.com.

Welche Faktoren führen zu einem faireren, gewalt-armen Zusammenleben auf der Erde?

- **TABUS** müssen endlich miteinbezogen werden! **1.** Fast jede zweite Schwangerschaft ist gemäss UNFPA³ ungewollt (=Unfall) und ansteckbare Krankheiten wie HIV wuchern schmerzlich, weil Sexualität bequem ausgeblendet wird! **2.** Geld kann ohne persönliche Arbeit durch undurchsichtige Finanztricks vermehrt werden. **3.** Extreme Armut soll gemäss UNO verschwinden. Extremer Reichtum wird dabei fast immer ausgeblendet (Einseitigkeit). Kaum eine Institution wagt sich an diese Tabus heran. Hat man Angst, Sponsoren/ Spender/innen zu verlieren, wenn man nicht „politisch korrekt“ ist?
- **GUT GEMEINT** ist – langfristig – leider häufig ungut. Gute Arbeit kann gemessen werden: Hilfe (Symptombekämpfung) – **alleine** – schafft per Definition Abhängigkeiten. Nur wenn Ursachenarbeit (Prävention) integriert wird, können Abhängigkeiten abnehmen. Erst dann ist „gut gemeint“ tatsächlich gut.
- **KONKURRENZverhalten** sollte von Non-Profit-Organisationen überwunden werden. Die Not ist riesig! Also braucht es Kooperation statt Konkurrenz.

¹ BIP bedeutet Bruttoinlandprodukt. Die meisten Staaten **erzwingen** das Wachstum des BIPs. Das hat mit den Grundbedürfnissen der Bevölkerung überhaupt nichts zu tun. 2016 sagte der Wirtschaftsnobelpreisträger Prof. Joseph Stiglitz in Davos, dass das Messen vom BIP kompletter Unsinn ist (u.a. weil Kriege „gut“ fürs BIP sind).

² NGO bedeutet Non-Governmental Organization. Wenn eine NGO Geld vom Staat (DEZA) erhält, dann ist das widersprüchlich. Die grössten Hilfswerke der Schweiz erhalten weit über 50% der Einnahmen vom Steuerzahler.

³ **Obwohl Familienplanung seit 1968 ein Menschenrecht ist**, wird von den meisten Hilfswerken die Verfügbarkeit von Verhütungsmitteln und entsprechenden Information den Benachteiligten vorenthalten! Warum wird diese Menschenrechtsverletzung, die so viel Elend (48 Mio. Abtreibungen pro Jahr!) verursacht, nicht angeprangert? UNFPA= UNO - Organisation für Bevölkerung und Entwicklung

STOP AID

Hauptziel der Hilfe sollte es sein, sich selbst (Institution) abzuschaffen.

- **SMALL IS BEAUTIFUL...** (klein ist schön - GROSS wird subventioniert)! Kleine Projekte mit dem Fokus auf Qualität sind grossen unübersichtlichen Projekten vorzuziehen. Grosse Unternehmungen begünstigen oft die Falschen.
- **SOWOHL ALS AUCH:** Es ist eine Illusion, zu meinen, dass Benachteiligte sich je von der Hilfe lösen können, wenn nicht parallel zu guter Projektarbeit politische und vor allem wirtschaftliche Gerechtigkeit gefordert und gefördert wird - speziell bei uns: Mikrosteuer, Vermögenssteuer, Pauschalbesteuerung, Konzernverantwortung, Kriegsmaterialexport, NATO-Mitgliedschaft sind einige Stichwörter dazu.
- **DO IT AS SIMPLE AS POSSIBLE, BUT NOT SIMPLER⁴ (ALBERT EINSTEIN):** Komplizierte Prozesse und Technologien sind oft ein „gutes“ Geschäft für Firmen aus Industrieländern. Problemlösungen mit Einbezug von lokalen Fachleuten sind weniger High Tech, dafür aber vorteilhaft für die Einheimischen. Beispiele: Lokales Einkommen durch erneuerbare Technologie / angepasste Sonnenenergienutzung, Permakultur und Pflanzenmedizin...
- **MOTIVATION UND VORBILDFUNKTION DER MITARBEITER/INNEN:** Wer mehr Gerechtigkeit fordert - aber privat am billigsten einkauft oder Geld aus Geld „macht“, ist nicht vertrauenswürdig. Wird eine gemeinnützige Idee institutionalisiert, gehen oft die Hauptziele verloren, weil das Überleben der Institution wichtiger werden kann als die ursprüngliche Motivation der Initiant/innen. Nehmen Sie z.B. an, es gäbe keine Kriege mehr... dann würden u.a. das IKRK⁵, die UNO und Friedenssoldaten überflüssig ⇒ Wunderbar! Ziel erreicht: Helfer/innen könnten sich endlich vom Hilfs-Job lösen (STOP AID = Lösung).
- **GLEICHGÜLTIGKEIT** schadet langfristig. Dass Sie bis hierhin gelesen haben, beweist, dass es Ihnen nicht egal ist, **WIE**⁶ Ihre/unsere Mittel von Hilfswerken eingesetzt werden. Wenn Sie den FrageBrief (auf der Rückseite / auf fairCH.com) den Hilfswerken senden, dann können sie herausfinden, welches Hilfswerk enkeltauglich ist.

VORGEHEN, WIE DER FrageBrief EINGESETZT WERDEN KANN:

1. **Vorbereiteter FrageBrief** fotokopieren oder von **fairCH.com** / für **faire Entwicklung** / **Musterbrief an Hilfswerke** in E-Mail kopieren. Institutionen, die um Ihre Unterstützung bitten, erhalten von Ihnen je einen FrageBrief.
2. Die Antworten (keine Antwort ist auch eine) geben Ihnen Aufschluss, wie mit den Spenden / Steuergeldern umgegangen wird. Wenn Sie möchten, kann ich Ihnen bei der Analyse behilflich sein. Danke, wenn sie mir eine Kopie der Korrespondenz schicken.
3. Es ist **fair**⁷, wenn die jeweiligen Organisationen erfahren ...
 - ...was Sie an der Arbeit überzeugend finden
 - ...was Sie nicht verstehen
 - ...warum Sie (zweckgebunden) mittragen wollen – oder warum Sie andere Programme unterstützen möchten.

SO EIN AUFWAND... DAS IST MIR ZU KOMPLIZIERT!

- Es macht Sinn, vor allem diejenigen Organisationen zu unterstützen, welche enkeltauglich arbeiten. Die Mittel gehen dadurch vermehrt in Richtungen, die für alle nutzbringend sind. Diejenigen Organisationen, welche von Ihnen nicht begünstigt werden, haben die Chance, sich zu verbessern und davon profitieren die Menschen in Projektgebieten auch.
- Konstruktive Kritik sollten die gemeinnützigen Organisationen begrüssen, da kompetente Organisationen mehr wollen als nur das Gewissen von SpenderInnen zu beruhigen.

Fragen, Anregungen, Kritik freuen mich.

Alec Gagneux, Albulagasse 7, 5200 Brugg, Schweiz
 056/ 441 45 75 oder 079 727 10 27; info@fairCH.com
www.fairCH.com

⁴ Mach es so unkompliziert wie möglich aber nicht einfacher

⁵ IKRK = Internationales Komitee des Roten Kreuzes

⁶ Mit **WIE** ist hier die Qualität und die Zukunftsfähigkeit gemeint. Das ZEWO Zeichen (www.zewo.ch) z.B. sagt wenig über das **WIE** aus.

⁷ **fair** bedeutet gerecht; **far** heisst weitreichend; langfristig orientiert, zukunftsfähig, enkeltauglich ...

Von:

Datum:

An:

WIRD MEINE SPENDE DIE LEBENSQUALITÄT VON UNS ALLEN LANGFRISTIG FÖRDERN?

1.5 Milliarden US\$ an Zinszahlungen strömen jeden Tag von 'armen' zu 'reichen' Ländern: Dies ist über **4x** mehr als Industrieländer für Entwicklungshilfe budgetieren. Weitere Ungerechtigkeiten [Beihilfe zu Steuerhinterziehung (**7x**), unfaire Handelsregeln (**4x**) usw.] kommen noch dazu. Wie sollen sich – unter diesen Bedingungen – benachteiligte Menschen aus der Armut befreien können? Wie kann – mit solchen Missständen – die Natur vor weiterer Ausbeutung geschützt werden?

Quelle: TheRulesOrg 2013; Global Wealth Inequality

Sehr geehrte Geschäftsleitung.

Je bescheidener die Hilfsgelder gegen den oben beschriebenen Strom schwimmen, umso wichtiger ist es, dass sie **qualitativ** optimal eingesetzt werden, um leben und nicht nur überleben ermöglichen zu können. Ihre präzisen Antworten auf die nachfolgenden Fragen (**bitte möglichst wenig Dokumentation**) werden mir Wege aufzeigen, **wie** ich Ihre Arbeit unterstützen kann:



1. Welche Banken/ Pensionskassen verwalten das Kapital der Organisation/ der Angestellten?
Legen Sie Geld an? Entspricht die Geldvermehrung dem Leitbild/der Ethik Ihrer Organisation?
2. Was unternehmen Sie (politisch) vor unserer Haustüre (CH / Europa), um Gewalt/ Ausbeutung (z.B. Zwang zu Migration wegen Armut, Kriegen, Wirtschaftskriegen), welche wir mitverursachen, einzudämmen? Beispiele: ▶2.1.Beihilfe zur Steuerhinterziehung / Mangelnde Geld-Transparenz ▶2.2. Dogma des ewigen BIP-Wachstums ▶2.3.Waffen- und Drogengeschäfte ▶2.4.Hungerlöhne & Umweltzerstörung ▶2.5 Subventionen von Schädlichem (z.B. Überfischung) ▶2.6 Land Grabbing ▶2.7.Export von Müll ▶2.8.....
3. **Notstandsmassnahmen** (symptomatisch, kurzfristig, z.B. Katastrophenhilfe):
Ziele? Was unternehmen Sie? Aktionen?
4. **Ursachenarbeit**, die menschengemachte Notstände / Katastrophen verhindern bzw. reduzieren sollen (wurzelbezogen, langfristig, vorbeugend, 'Hilfe zur Selbsthilfe'):
Ziele? Was unternehmen Sie? Aktionen?
 - 4.1. Sind ökologische & unabhängigermachende Aktionen in die Projekte integriert?
ZB. Angepasste Technologie (Solar, Holz- und Biogasanlagen) biologisches Anbauen, Permakultur, Komposttoiletten, Baumschulen, Abfallreduktion, Zinsmoratorium, Lokale Tauschkreise etc.
 - 4.2. Gibt es *praktische* Ausbildung/ soziales Marketing? Z.B. aufzeigen der Gefahren von Wucherzinsen; Klein-Unternehmertum; Förderung von einheimischer Natur-Medizin etc.
 - 4.3. Was unternehmen Sie bezüglich ungewollten Schwangerschaften & sex. ansteckbaren Krankheiten?
Z.B. • Kondomdispenser: ist der **würdige** Zugriff (wie bei uns) gewährleistet?
• Verfügbarkeit von Verhütungsmitteln (Prävention): Was steht zur Verfügung? Wie?
• Ist Aufklärung von Männern, Frauen und **Jugendlichen (VOR dem 1. sex. Kontakt)** gewährleistet? Wie werden diese heiklen **Menschenrechts-Themen** vermittelt?
5. Wie setzen die MitarbeiterInnen Ihrer Organisation die eigene Entwicklungspolitik (Leitbild) um?
Verhalten sich ihre Partner-Banken und -Pensionskassen gemäss dem Leitbild ihrer Institution?
6. Ist es möglich Ihre Arbeit zweckgebunden zu unterstützen? (Spenden für Punkt 4, 3 oder 2)
7. Wie kann ich mich sonst noch nützlich machen (z.B. Mit-Engagement)?

Mit herzlichem Dank für Ihre Antworten

.....

folgende menschen/ institutionen unterstützen diesen **dialog** zwischen spendern / steuerzahlern und organisationen: **alec gagneux**, **brugg**; **dr. al imfeld** (t), **afrika-kenner**, zürich; **dr. hans herren**, biovision schweiz und millennium institute usa ; **hans haller stiftung**, meisterschwanden; vorstand von **globosol.ch**, basel; **thomas gröbly**, ethik-labor, baden; ...